

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

193 (19.8.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88885)

Wirtschaftliche Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP



Amtsblatt aller Behörden Ostpreussens

Kooperationsort Kurisch, Fernruf 588 — Postfachkonto Hannover 860 40. —
Vertikaler: Kreispostamt Emden, Ostpreussische Sparkasse Kurisch, Kreispostamt
Kurisch, Kreispostamt Emden, Kreispostamt Ostpreussische Sparkasse
Kurisch, Kreispostamt Emden, Kreispostamt Ostpreussische Sparkasse
Kurisch, Kreispostamt Emden, Kreispostamt Ostpreussische Sparkasse

Er erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM,
und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 61 Pf. 20
Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM, einsechsdrittels, 25 Pf. Postzeitungs-
gebühr zuzügl. 88 Pf. Bestellgeld. Anzeigen sind am Vortage aufzugeben.

Seite 103

Mittwoch, 19. August

Jahrgang 1942

Neuer deutscher U-Boot-Sieg als passende Begleitmusik

Churchill im fremden tief gedemütigt

Der Sanoffagang des britischen Ministerpräsidenten enthüllt den Niedergang des Empires

Ein seltsamer „Höhepunkt“ des Krieges

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Sch. Berlin, 19. August.

Als Churchill vor einem Jahre auf der „Rotomac“
Kroisreise war, da wollten beide Kampfansätze aus ihrem Treffen
weitestens propagandistischen Nutzen ziehen. Sie legten ihre
Bedeutung in die Welt, deren widerliche Ver-
logenheit in den letzten Wochen besonders eindringlich an den
Ereignissen in Indien dargestellt wurde. Aus Moskau hat
Churchill nichts mit sich gebracht. Der Abbruch-
bericht, dem auch noch das Mißgeschick widerfuhr, daß er pro-
grammwidrig erst in den Vereinigten Staaten und dann in
London und zuletzt von der sowjetischen Presse veröffentlicht wurde,
ist auch in der britischen Öffentlichkeit mit tiefster Aufmerksamkeit
aufgenommen worden. Zwar geben sich der eng-
lische und der amerikanische Nachrichtenendienst allerhand Mühe,
um das Moskauer Treffen mit viel Geschwätz zu umranden, aber
die Stimmung der tiefen Niederdepression und Sorge läßt sich
schon kaum verbergen. Da werden Gerüchte verbreitet, nach denen
„Stalin und Churchill gleich in einem Südkontinent losgetrieben
haben“. Churchill habe nicht einmal Zeit gefunden, sich die jun-
gen Widrigkeiten von Moskau ansehen, die sich ganz
in einer Privatunterkunft betrieblieben hatten. Dafür
aber hat man im Kreml bei einem Besuch bis tief in die
Nacht geachtet. Fünfzehnjährig Trinkprüche, so erzählt man,
wurden gehalten, von denen allein sechs auf Stalin entfielen.

Aber mit dem Wobla allein ist es ja schließlich nicht getan.
Die englische Öffentlichkeit möchte gern ein greifbares Ergebnis
sehen, und da wird nun in allen Berichten aus London
betont, daß man den dort ausgegebenen amtlichen Bericht als
nichtigend beurteilt. Wenn auch rührende Weltanschauer Churchills
die Konferenz als einen Höhepunkt des Krieges oder als

einen großen und ermutigenden Schritt bezeichnen wollen. So
kommt doch ein Sprecher des Londoner Rundfunks der allge-
meinen Auffassung wohl ziemlich nahe, wenn er sagt: „Der
Lugenschild, der von Churchill für den Besuch gewählt wurde,
sonnte kaum dramatischer sein, da das Bild der Lage der
Sowjetfront dunkel und bitter ist, da die Deutschen im Kaukasus
rasch vorrücken und da die Verteidigung Stalingrads zu
einer ernsten Aufgabe geworden ist“. Der Mann hat die Lage
begreifen, die Ereignisse im Stillen Ozean, die neuerliche Ge-
setzgebungsrichtung im Mittelmeer und die anstehenden Erfolge
der deutschen Unterseeboote noch verfehlen. Nirgendwo in der
Welt besteht der geringste Zweifel daran, daß die Konferenz in
Moskau aus der allgemeinen Hilflosigkeit und
Not im Lager unserer Gegner geboren wurde.
Churchills Reise nach Moskau war ein Sanoffagang. So tief ist
das Empire gesunken, daß der Ministerpräsident eines einst so
mächtigen Weltreiches eine qualvolle Bettlerreise unternimmt
und es sich gefallen lassen mußte, daß er seinem Gastgeber
bei der Ankunft auf dem Moskauer Flugplatz nicht einmal per-
sönlich empfangen wurde. Damit zusammenhängende Erörter-
ungen in der englischen Presse haben einen höchst peinlichen
Beigeschmack. Andererseits bescheiden man es als eine Ehre, daß
Churchill trotz später Ankunft in den Kreml durfte, um mit
Stalin zu sprechen. Der Charakter des Sanoffaganges wird
durch schwebende Meldungen unterfunden, nach denen Churchill
Stalin schließlich gebeten hat, die Werbung der Sowjetpropa-
ganda in London und Washington für eine „zweite Front“
zu unterstützen, da sie für die dortigen Regierungen be-
sonders wichtig geworden sei. Es könne doch nicht, so soll der
britische Fremdenverkehrsdienst, ein solches Verhalten, vorwiegend
auf entgegengekehrten haben, in Stalins Sinne liegen, die
Vollstimmung in beiden Ländern zu zerpfücken und damit
Churchills und Roosevelts Stellung zu untergraben. Der Lon-
(Fortsetzung auf Seite 2)

Rückreise mit Fanfaren ...

Dr. W. Sch. Während seiner Rückreise von Moskau
wurde Churchill von den Fanfaren der deutschen Sieges-
meldung von der Schlacht auf dem Weltmeeren dauernd ver-
folgt. Schlag auf Schlag ging es da. Nach der Verletzung
von wiederum 72 000 BRT, eines Hilfskreuzers und zwei
truppenbeladenen Schlepptzügen, im Zeitraum von nur 24
Stunden erhöhte sich die Verluste der Gegner im Verlauf von
nur zehn Tagen auf annähernd 600 000 BRT. Wenn Churchills
in Moskau verhandelt haben sollte, daß er und die Vereinig-
ten Staaten mehr Kriegsgut liefern würden, so hat er noch
immer nicht gelernt, richtig mit den deutschen Unterseebooten
zu rechnen. Dieser Lage fürcht ein bekannter englischer Was-
sersachverständiger in der Zeitschrift „Sphere“: „Wenn die
Verluste in gleicher Höhe bleiben und die Verluste der
Alliierten nicht gewaltig gesteigert werden können, sind die
Aussichten für die Zukunft so schwarz wie die Nacht“. Hier
wird nur vorausgesetzt, daß sich die Verlustungsziffern in
der gleichen Höhe halten. In Wirklichkeit zeigt die rasche
Folge der Sondermeldungen ein festes Emporkommen der
der Erfolgskurve an.

Wie die verhängnisvolle Tonnagenot im Feindlager emp-
funden wird, das hat sich in der letzten Zeit in den Erdtrüm-
mern darüber offenbart, ob man nicht den Handelsflottenraum
zweckmäßig durch Verschaffung großer Lufttransportgeschwader
erfüllen soll. Ein maßgeblicher amerikanischer Militärstrater
räumt jetzt auch mit dem Kriegsbild auf, daß man auf diesem
Wege den Engpass überwinden könne. Er weist darauf hin,
daß der Verlust, Tschangking-China nach dem Verlust der
Burma-Straße mit Hilfe einer großen Anzahl von Transport-
flugzeugen zu verlor, völlig gesteigert sei. Es gibt, so
schließen diese Betrachtungen, für die Schwierigkeiten der Be-
förderung, mit der die Verbündeten zur Zeit kämpfen, keine
einfache Lösung.

Es und zu kommt eben doch auch im gegnerischen Lager
eine Stimmung der Verzweiflung zum Vorschein, und hier und da
sichert auch einmal die Wahrheit durch. Was hat die ameri-
kanische Presse nicht für ein Geschrei im Hinblick auf die Ver-
sorgung Tschangking-Chinas auf dem Landwege gemacht! Heute
erfährt man so nebenbei, daß die Sache nicht getrippelt hat und
nicht klappen kann. Ähnlich wird es jetzt mit den Sieges-
meldungen, die die amerikanische Presse am ersten Tage der
Kampfbildungen gegen die Salomon-Inseln in die Welt
posaunt hat. Bestimmt es von Tag zu Tag offensichtlicher,
daß die Amerikaner sehr gern sehen würden, wenn bald Groß
über ihren Angriff im Stillen Ozean wachen würde, weil das
keine Landungsarmee auf einer der Salomon-Inseln sich in
einer verzweifelten und aussichtslosen Lage befände. Inzwischen
mühte sich auch das Marineministerium von Washington dazu
bequem, die erlittenen Verluste anzudeuten. Der Sprecher
des Ministeriums erklärte wörtlich: „Dagegen in den
Kämpfen in der Nacht zum 9. und 10. August die USA-Kriegs-
verluste und möglicherweise schwere Verluste erlitten hat, so
haben doch die japanischen Besatzungen noch unabweisbar
Verluste ungläubig“. Aber sich der amerikanischen Berichte
nach der Seeschlacht bei Sana und im Korallenmeer entnimmt,
der kann sich kein Teil denken, wenn jetzt so mit „möglichst
schweren“ und „ungeheuerlichen“ Verlusten gearbeitet
wird.

Elf Schiffe, ein Hilfskreuzer und zwei Truppen-Schlepptzüge

Die stolze Tagesleistung deutscher U-Boote: wieder

72 000 BRT. der feindlichen Versorgungsschiffahrt

Dr. W. Sch. Berlin, 19. August.

Das Vernehmende der Wehrmacht gibt bekannt:
Leistung Unterseeboote beruhten erneut innerhalb der letzten vier-
undzwanzig Stunden auf Geleitzügen und in Einzelgängen im At-
lantik, Nordmeer und Mittelmeer elf Schiffe mit ge-
samten 72 000 BRT, ferner einen Hilfskreuzer von 12 000 BRT,
und zwei mit Truppen beladene Schlepptzüge.

In den neuen Erfolgen deutscher Unterseeboote teilt das Ober-
kommando der Wehrmacht ergänzend mit:
In hartnäckiger Fortsetzung ihrer Angriffe auf englisch-ameri-
kanische Geleitzüge haben unsere Unterseeboote während der letzten
Wochen einen von Freizeiten nach England laufenden Geleitzug
angegriffen und aus ihm fünf vollbeladene Transporter, sowie einen
Kanier mit zusammen 39 710 BRT, versenkt. Infolge der starken
Abwehr wurden die Boote zunächst abgedrängt. Es gelang ihnen jedoch,
in sieben Nachschüben wieder fähig mit dem Geleitzug zu kommen.
In fünf durchgeführten Einzelangriffen vernichteten andere
Boote im Atlantik weitere vier Schiffe mit zusammen 88 287

72 000 BRT, der feindlichen Versorgungsschiffahrt

Dr. W. Sch. Berlin, 19. August.

Im Mittelmeer griff eines unserer Boote einen feindlichen
Flottenverband an, aus dem es das größte Schiff eines Besatzungs-
flottenverbandes, Kreuzer „Rita“, versenkte. Außerdem handelte
es sich bei dem versenkten Schiff um einen 12 000 BRT. großen
Frachter des englischen Hilfskreuzers.

Im Nordmeer vernichtete ein Unterseeboot durch Artillerie-
beschuss zwei Schlepptzüge, die aus zwei Schleppern und zwei Ziegeln
bestanden, auf denen sich mehrere hundert Soldaten befanden.

Mit diesem stolzen Tageserfolg unserer Unterseeboote ging der
feindlichen Versorgungsschiffahrt neben der Vernichtung zweier mit
Truppen beladener Schlepptzüge und der Vernichtung eines englischen
Hilfskreuzers eine Gesamttonnage von 72 000 BRT, verloren.

London verkündet Schießfreiheit gegenüber Indern!

Weshalb der Erlaß der britischen Militärbehörden liefert das wehrlose Volk wissen

Dr. W. Sch. Berlin, 19. August.

Wie das englische Militärbüro aus Neu-Delhi meldet,
haben die britischen Militärbehörden eine Verordnung erlassen,
die den Offizieren, vom Hauptmann aufwärts, die Anwendung
von Gewalt gestattet, „selbst wenn dies den Tod von irgend-
welchen Personen verursachen sollte“.

Dies eindringlicher als lange Erklärungen zeigt diese Ver-
ordnung, die das ganze indische Volk in die Hand gewalttätiger
und schiffstreichender Offiziere gibt, was von englischen Verpre-
dungen zu halten das Eigentum“ erteilt, aber man weiß in
Indien genau, was von dieser Kaufschillingbestimmung zu halten
ist. Viele der britischen Offiziere sind mit der Aussicht auf ein
angenehmes Sportleben mit Klubabend und Jagdabenteuer
nach Indien gekommen. Mit diesen Dingen ist es nun vorbei,
und Krieg und Unruhe haben die Anordnungen des Tropen-
büros so verändert, daß bei vielen Offizieren aus Brasilien
die Tropen in Indien nicht auszuhalten sind. Die
englische indische Bevölkerung glaubt nun mit Recht, daß die
englische Schießfreiheit sich nicht mehr auf Jagdtiere, wie Tiger,
Gefährten, Büffel und Wildschweine, richten wird, sondern daß
die entmenslichten Offiziere ihre Lust an friedlichen indischen
Angehörigen auslassen werden und dabei noch durch den Schieß-
erlaß gedeckt sind.

Bei solch einem edlen Sport, wie das „Andersschießen“, dürfen
natürlich auch die „Bundesgenossen“, die in Indien weilenden
amerikanische und tschangking-chinesische Offiziere sowie un-
formierte Bürger polnischer und tschechischer Herkunft nicht
fehlen. Der Erlaß räumt auch ihnen das Schießrecht ein, wo-
durch diese internationalen Abenteurer auf das indische Volk
losgelassen werden.

Weiter blutige Unterdrückung

(Stockholm, 19. August.)

Neuer muß zugeben, daß am Dienstag in mehreren Städten
Sensaleus und Wlams wieder Unruhen stattgefunden
hätten. In Wlams in der Nähe von Barda seien fünf Personen
getötet und drei verwundet worden, als auf die Menge geschos-
sen wurde, die eine Polizeieinheit stellen wollte.
Eine weitere Reporter-Meldung besagt, daß die Zeitung
„Hindian Times“ in Delhi, deren Leiter der Sohn Gandhis
ist, zum Protest gegen die vom Vizekönig aufgenommene Jen-
sur ihr Erscheinen eingestellt hat.

Kalkutta ohne indische Zeitungen

(Stockholm, 19. August.)

Der amerikanische Nachrichtenendienst aus Kalkutta meldet, daß die
verboten indischen Zeitungen zum Protest gegen die vom Vize-
könig aufgenommene Jenfur ihren Dienst eingestellt haben.

Ritterkreuzträger Konrad Schirmer gefallen

(Berlin, 19. August.)

Der aus Nürnberg stammende Ritterkreuzträger Leutnant D. R.
Konrad Schirmer starb als Kampfmann in einem Fronteinsatz
am 5. August 1942 bei den Angriffskämpfen im großen Toms-
bogen der Balkanfront.

Erst vor wenigen Wochen wurde dieser tapfere Offizier mit dem
Ritterkreuz ausgezeichnet, weil er bei den Kämpfen im Raum öst-
lich von Cherson den ins Stoen gerätschten Angriff dadurch wieder in
Fluch brachte, daß er allein unter größtmöglicher persönlicher Einwirkung
drei schwere feindliche Panzer mit Handgranaten vernichtete.

Der 125. Luftflieger des Eisenlaubträgers Gollub

(Berlin, 19. August.)

Während der heftigen Luftkämpfe über der Hebriden im
Okean ist Major Gollub, Träger des Eisenlaubens zum
Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, als Kommandeur an der
Spitze seines Geschwaders stiegend, am Sonntag fünf feindliche
Flugzeuge ab und errang damit seinen 121. bis 125. Luftflieger.

Oberteilnehmer Graf 120. Luftflieger

(Berlin, 19. August.)

Oberteilnehmer Hermann Graf, Staffelführer in einem Jagd-
geschwader, errang am 14. August im Verlauf der heftigen Luft-
kämpfe an der Ostfront seinen 120. Luftflieger.

Oberteilnehmer Graf wurde bereits am 18. Mai 1942 für seinen
heldenhaften Einsatz als Jagdflieger des Eisenlaubens mit Schwertern
zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes vom Führer verliehen.

Zauberische Bergnacht / Von Karl Andreas Trenz

„Wißt du mit an unseren Tisch kommen?“ fragte Irene. „Es war an der Tür im hintersten Saal des Kreuzschiffes, wo ich mit dem zusammentrat. Sie sah mich doch an und lächelte. Ihr Gesicht war von der Bergsonne gezeichnet.“

„Ich nicht und ging mit ihr an den Tisch. Sie stellte mich ihren Fremdbinnen vor. Sie lächelten und reichten mir die Hände. Irene nannte mir ihre Namen. Während sich Hella und ich an unserem Gespräch beteiligte, blühte mich Diane nur schweigend an. Sie gelächelt mir. Doch auch Irene war wunderbar voll Leichtigkeit und Frische. Sie lagte viel und zeigte ihre schönen weißen Zähne.“

„Wir könnten doch zusammen noch ein wenig hinausgehen. Wir könnten zum einige Gläser Wein getrunken haben.“

„Sie ist Mondschlein.“ Sie sah Hella, Diane und mich an.

„Ja, gehen wir“, sagte Hella. Diane und ich nickten stumm. Ich lief den Keller an den Tisch und saßte.

Wir gingen den Weg, der zur Sochalm führte. Sturz und Schauer regten die windberauschten Felsen an. Die Nacht war klar und hell. Kalt zog der Mond sein bleiches Licht über die Felsen, über die dunkelgrünen, fast schwarzen Rasenflächen an den Abhängen. Es war windig, mit spitzen Graten, ragte die Klippen in den Himmel. Weiße Schneerinnen liefen durch das moosige, gelbbraune Gestein.

„Du, ich bin so froh heute“, sagte Irene, als Diane und Hella einige Schritte vorausgingen. Sie hängte sich an meinen Arm und sah mich an.

„Hörst du?“ fragte sie, da ich schwieg.

„Ja, ich höre“, antwortete ich und blühte auf die dunklen, vom Mondlicht beschienenen Wälder hinauf. Sie sah sich hinüber ins Weite und erstickte. „Es ist eine schöne Nacht.“

„Wie denn? Ist es anders“, kam es von ihr.

„Wie denn? Fast du einen neuen Erfolg gehabt?“

„Sie drängte sich an mich. „Ich meine, es könnte alles wie damals sein.“

„Wie damals?“ entgegnete ich nachdenklich.

„Sie drückte meinen Arm. „Ja, wie damals, und doch ganz anders!“

Ich schwieg. Ich mußte an Diane denken, die neben Hella vor uns schritt. An ihren dunklen Blick, an ihre schmalen Lippen.

„Wißt du mir denn keine Antwort geben?“ fragte Irene leise. Sie blieb stehen und zog mich an sich.

„Komm, gehen wir“, sagte ich, da sich Diane und Hella umwandten.

„Wollen wir uns nicht ein wenig sehen?“ fragte Hella.

„Ja, gehen wir uns“, gab ich zu. Sie antwortete und machte mich aus Irezens Arm frei. Sie sah mich bitter an und setzte sich neben Hella vor dem Abhang ins Gras. Ich nahm neben Diane Platz.

„Sie sind so schön“, sagte ich nach einiger Zeit zu ihr. Sie blühte mich mit ihren großen, dunklen Augen an und lächelte fast schmerzlich. „Ich muß über so vieles nachdenken, über das man nicht sprechen kann.“

„Nuch zu mir nicht?“ Irene sah zu mir her.

„Diane schüttelte den Kopf. „Nein!“

„Weheißt nicht?“

„Ich muß allein damit fertig werden“, sagte sie. Sie stand auf und ging allein den Weg voraus. Hella erhob sich und lief ihr nach.

„Du mußt sie in Ruhe lassen“, sagte Irene, als wir zusammen langsam weitergingen. „Sie hat Unglück mit einem Manne gehabt.“

„So, mit einem Manne“, gab ich abwesend zurück.

„Wie ist es mit uns beiden?“ fragte Irene. „Du hast mir noch nicht geantwortet.“

„Nein“, sagte ich, „nein, ich habe dir noch nicht geantwortet.“ Ich wollte nichts anderes sagen.

Irene hing an meinem Arm. Sie sagte lange nichts. Ich spürte ihren Atem.

„Du bist mit deinen Gedanken ganz wo anders“, hörte ich sie dann neben mir sagen. „Woran denkst du? An früher? Wie es damals war?“

„Nein“, erwiderte ich leise.

Irene sah mich forschend an. „Woran denkst du denn?“

„An nichts besonderes“, lag ich. Ich dachte an Wahrheit an Diane.

„Aehren wir um“, sagte sie. Sie rief Hella und Diane. Wir warteten, bis sie herangekommen waren. Dann gingen wir den Weg zurück.

„Du“, flüsterte Irene, „wir lassen die beiden hinausgehen, dann sind wir allein. Wähle du.“ Sie schmeigte sich an mich. Ich lächelte. Sie sah mich an. In ihrem Blick lag eine gewisse Furcht.

„Sag, wußt du?“ fragte sie später noch einmal. Ich vermied es, sie anzusehen.

Dann standen wir vor dem Kreuzschiff. Irene sah mich fragen an. Sie wartete darauf, daß ich etwas sagte. Aber ich sagte nichts. Ich reichte ihr stumm die Hand. In ihre Augen kam ein feuchter Schimmer. Sie ließ meine Hand los und ging mit Diane und Hella rasch hinein.

Ich ging noch ein wenig umher. Ich dachte wieder an Diane. An ihren Blick, an ihren innigen Händedruck. An ihr blondes Haar, an ihre sanft schimmernde Haut, an ihren Mund mit dem schmelzenden Lächeln. Ich hingelassen vor der still abfallenden Treppe blieb ich stehen. Kalt strich der Wind über die Höhe. Dunkel strebten die Wände der Mauersteine in den Himmel. Tief unten glänzten die hellen gelben Lichter von Garmisch-Partenkirchen. Drüben vom Kremer leuchteten gleichfalls einige gelbe Lichter heraus.

Ich mochte etwa eine Stunde allein gewesen sein. Plötzlich hörte ich hinter mir leise Schritte. Ich blühte mich um. Es

Un' Fieken / Von Karl Böke

Moder, si, un' lüttje Fieken mit hōr Ruppe up de Schoot, kann bold up de Tafel fiekten, teen bree Haar un al so groot!

Sii, ru leggt sie in dat Bebbie b' Ruppe, as weer dat een Kind, sollt de Hamen noch een Seetie, — mit hōr Haar spōllt sie' de Wind. —

Wat doch in un' lüttje Fieken b' Mōderfimm lo fro al steit; b' Hondjes glatt de Defen triekten, noch bevoor lo Bebb se geit! —

war Diane. Sie hatte kein Mantel an und ein rotes Tuch auf dem Kopf, das vorne im Haar gefestigt war. Ich konnte noch nicht zu Bett gehen“, sagte sie leise. „Ich wollte noch ein wenig umgehen, da sah ich Sie stehen.“

Hell lag der Mondschein um uns. In den Sträußern an den Felsen rührte der Wind. Ich nahm ihre Hand. „Irene braucht es vorerst nicht zu wissen.“

Sie nickte voll stummer Entzückung und sah mich an. Ihr Blick war jetzt voll Hoffnung und ohne jede Bitternis.

Zweierlei Sinn

Was bringt Meta Dierks jedesmal mit, wenn sie aus der Stadt ins Heimdorf zurückkommt: allerhand Neuheiten oder Neuzugkeiten? — beides natürlich! In ihr ihrem Munde sprühen die Neuheiten Wirtung und Wirtung oder quellen die Neuheiten hervor, aus ihrer Lieberlandtsache oder quellen die Neuheiten Wirtung und Wirtung. In sie meist wahrnehmbarer Veränderung einfacher Art: die Wirkung eines Instrumentes, die Wirkung eines treffenden Wortes. Unter Wirtung dagegen versteht man die tiefere greifende Art, wie jemand in Beruf und Lebensstellung seine Umgebung geistig beeinflusst; die Wirtung der Volkstreu, die Wirtung eines Helden, die Wirtung eines Mannes.

Russische Hinterlist / Von Georg Mohler

Im Jahre 1643 wurde zwischen König Christian IV. von Dänemark und dem Zaren Michael Feodorowitsch verabredet, daß der dänische Prinz Christian Waldemar, der um die Hand der Prinzessin Irene, der jüngsten Tochter des russischen Zaren, geworben hatte, zum Neujahresfest in Moskau eintreffen und daselbst die Ehe mit ihr schließen sollte. Es nun Prinz Waldemar in Begleitung der Grafen Possberg und Sten Wilde zum verabredeten Termin im Jarenpalast zu Moskau erschienen, wurde ihm von Beiräten der faulerlichen Gemäher durch den Hofmarschall bedeutet, daß er nach russischem Gebrauch nicht unterlassen dürfe, bei der ersten Begrüßung des Zaren das Jetter deselben zu küßen. Er tat dies, und der Zare, Prinz Waldemar diese so harmlos erscheinende Befehlung, war jedoch nicht wenig betrübt, als ihm einige Tage später, da er mit seiner feilich geschmückten Braut vor die Stufen des Altars trat, plötzlich die Jummung gestelt wurde, sich vor der priesterlichen Segnung umzukehren zu lassen, da nur unter der Bedingung seines Uebertritts zu der russischen Landeskirche die Eheschließung erfolgen könne. Auf seinen Einwand, daß dies nicht verabredet sei, wurde ihm bedeutet, er habe dadurch, daß

er nach altem russischen Gebrauch bei der ersten Begrüßung des Zaren das Jetter deselben geküßt, das unverrückbare Gelübde getan, jeder Befehlung des Zaren ohne Widerrede Folge zu leisten.

So festiger Entschlossenheit darüber, daß man ihn zu überlisten gelacht, ließ der Prinz ohne weiteres die russische Braut an den Altar führen und eilte mit seinen Begleitern zu seiner Herberge zurück, woselbst man sich logisch zur Abreise aus Moskau rüstete. Als jedoch Prinz Waldemar mit seinen Gefährten am Stadthor hinausreiten wollte, wurden sie angehalten, nach heutigem Ueberstand überwältigt und ins Gefängnis abgeführt.

Bergelich suchte Christian IV. von Dänemark durch Bitten und Drohungen den Zaren zur Freilassung seines Sohnes zu bewegen. Michael Feodorowitsch berief sich auf die Verpflichtung, die Prinz Waldemar durch den „Jetterkuß“ eingegangen. Im Jahre 1645, als Michael Feodorowitsch nach und nach die russische Kaiserkrone auf sich vereinigen wollte, wurde ihm durch den Zaren die Handlung seiner Krone verlassen und die Kaiserkrone nach seiner Heimat antreten.

Allmliche Bekannmachungen

Einzelne Ausgabe der Lebensmittellisten für Ertragszwecke Pfefferland. Die Veranschlagung der Lebensmittellisten für die Ertragszwecke Pfefferland findet am Freitag, dem 21. August 1942, in folgender Weise statt: 1. Im Geschäftslokal des Amtsbüros für die Ertragszwecke Pfefferland, 2. In der Villa der Herrenbörse, 3. In der Villa der Herrenbörse für Mädchen für die Ertragszwecke Pfefferland, 4. In der Villa der Herrenbörse, 5. In der Villa der Herrenbörse, 6. In der Villa der Herrenbörse, 7. In der Villa der Herrenbörse, 8. In der Villa der Herrenbörse, 9. In der Villa der Herrenbörse, 10. In der Villa der Herrenbörse, 11. In der Villa der Herrenbörse, 12. In der Villa der Herrenbörse, 13. In der Villa der Herrenbörse, 14. In der Villa der Herrenbörse, 15. In der Villa der Herrenbörse, 16. In der Villa der Herrenbörse, 17. In der Villa der Herrenbörse, 18. In der Villa der Herrenbörse, 19. In der Villa der Herrenbörse, 20. In der Villa der Herrenbörse, 21. In der Villa der Herrenbörse, 22. In der Villa der Herrenbörse, 23. In der Villa der Herrenbörse, 24. In der Villa der Herrenbörse, 25. In der Villa der Herrenbörse, 26. In der Villa der Herrenbörse, 27. In der Villa der Herrenbörse, 28. In der Villa der Herrenbörse, 29. In der Villa der Herrenbörse, 30. In der Villa der Herrenbörse, 31. In der Villa der Herrenbörse, 32. In der Villa der Herrenbörse, 33. In der Villa der Herrenbörse, 34. In der Villa der Herrenbörse, 35. In der Villa der Herrenbörse, 36. In der Villa der Herrenbörse, 37. In der Villa der Herrenbörse, 38. In der Villa der Herrenbörse, 39. In der Villa der Herrenbörse, 40. In der Villa der Herrenbörse, 41. In der Villa der Herrenbörse, 42. In der Villa der Herrenbörse, 43. In der Villa der Herrenbörse, 44. In der Villa der Herrenbörse, 45. In der Villa der Herrenbörse, 46. In der Villa der Herrenbörse, 47. In der Villa der Herrenbörse, 48. In der Villa der Herrenbörse, 49. In der Villa der Herrenbörse, 50. In der Villa der Herrenbörse, 51. In der Villa der Herrenbörse, 52. In der Villa der Herrenbörse, 53. In der Villa der Herrenbörse, 54. In der Villa der Herrenbörse, 55. In der Villa der Herrenbörse, 56. In der Villa der Herrenbörse, 57. In der Villa der Herrenbörse, 58. In der Villa der Herrenbörse, 59. In der Villa der Herrenbörse, 60. In der Villa der Herrenbörse, 61. In der Villa der Herrenbörse, 62. In der Villa der Herrenbörse, 63. In der Villa der Herrenbörse, 64. In der Villa der Herrenbörse, 65. In der Villa der Herrenbörse, 66. In der Villa der Herrenbörse, 67. In der Villa der Herrenbörse, 68. In der Villa der Herrenbörse, 69. In der Villa der Herrenbörse, 70. In der Villa der Herrenbörse, 71. In der Villa der Herrenbörse, 72. In der Villa der Herrenbörse, 73. In der Villa der Herrenbörse, 74. In der Villa der Herrenbörse, 75. In der Villa der Herrenbörse, 76. In der Villa der Herrenbörse, 77. In der Villa der Herrenbörse, 78. In der Villa der Herrenbörse, 79. In der Villa der Herrenbörse, 80. In der Villa der Herrenbörse, 81. In der Villa der Herrenbörse, 82. In der Villa der Herrenbörse, 83. In der Villa der Herrenbörse, 84. In der Villa der Herrenbörse, 85. In der Villa der Herrenbörse, 86. In der Villa der Herrenbörse, 87. In der Villa der Herrenbörse, 88. In der Villa der Herrenbörse, 89. In der Villa der Herrenbörse, 90. In der Villa der Herrenbörse, 91. In der Villa der Herrenbörse, 92. In der Villa der Herrenbörse, 93. In der Villa der Herrenbörse, 94. In der Villa der Herrenbörse, 95. In der Villa der Herrenbörse, 96. In der Villa der Herrenbörse, 97. In der Villa der Herrenbörse, 98. In der Villa der Herrenbörse, 99. In der Villa der Herrenbörse, 100. In der Villa der Herrenbörse, 101. In der Villa der Herrenbörse, 102. In der Villa der Herrenbörse, 103. In der Villa der Herrenbörse, 104. In der Villa der Herrenbörse, 105. In der Villa der Herrenbörse, 106. In der Villa der Herrenbörse, 107. In der Villa der Herrenbörse, 108. In der Villa der Herrenbörse, 109. In der Villa der Herrenbörse, 110. In der Villa der Herrenbörse, 111. In der Villa der Herrenbörse, 112. In der Villa der Herrenbörse, 113. In der Villa der Herrenbörse, 114. In der Villa der Herrenbörse, 115. In der Villa der Herrenbörse, 116. In der Villa der Herrenbörse, 117. In der Villa der Herrenbörse, 118. In der Villa der Herrenbörse, 119. In der Villa der Herrenbörse, 120. In der Villa der Herrenbörse, 121. In der Villa der Herrenbörse, 122. In der Villa der Herrenbörse, 123. In der Villa der Herrenbörse, 124. In der Villa der Herrenbörse, 125. In der Villa der Herrenbörse, 126. In der Villa der Herrenbörse, 127. In der Villa der Herrenbörse, 128. In der Villa der Herrenbörse, 129. In der Villa der Herrenbörse, 130. In der Villa der Herrenbörse, 131. In der Villa der Herrenbörse, 132. In der Villa der Herrenbörse, 133. In der Villa der Herrenbörse, 134. In der Villa der Herrenbörse, 135. In der Villa der Herrenbörse, 136. In der Villa der Herrenbörse, 137. In der Villa der Herrenbörse, 138. In der Villa der Herrenbörse, 139. In der Villa der Herrenbörse, 140. In der Villa der Herrenbörse, 141. In der Villa der Herrenbörse, 142. In der Villa der Herrenbörse, 143. In der Villa der Herrenbörse, 144. In der Villa der Herrenbörse, 145. In der Villa der Herrenbörse, 146. In der Villa der Herrenbörse, 147. In der Villa der Herrenbörse, 148. In der Villa der Herrenbörse, 149. In der Villa der Herrenbörse, 150. In der Villa der Herrenbörse, 151. In der Villa der Herrenbörse, 152. In der Villa der Herrenbörse, 153. In der Villa der Herrenbörse, 154. In der Villa der Herrenbörse, 155. In der Villa der Herrenbörse, 156. In der Villa der Herrenbörse, 157. In der Villa der Herrenbörse, 158. In der Villa der Herrenbörse, 159. In der Villa der Herrenbörse, 160. In der Villa der Herrenbörse, 161. In der Villa der Herrenbörse, 162. In der Villa der Herrenbörse, 163. In der Villa der Herrenbörse, 164. In der Villa der Herrenbörse, 165. In der Villa der Herrenbörse, 166. In der Villa der Herrenbörse, 167. In der Villa der Herrenbörse, 168. In der Villa der Herrenbörse, 169. In der Villa der Herrenbörse, 170. In der Villa der Herrenbörse, 171. In der Villa der Herrenbörse, 172. In der Villa der Herrenbörse, 173. In der Villa der Herrenbörse, 174. In der Villa der Herrenbörse, 175. In der Villa der Herrenbörse, 176. In der Villa der Herrenbörse, 177. In der Villa der Herrenbörse, 178. In der Villa der Herrenbörse, 179. In der Villa der Herrenbörse, 180. In der Villa der Herrenbörse, 181. In der Villa der Herrenbörse, 182. In der Villa der Herrenbörse, 183. In der Villa der Herrenbörse, 184. In der Villa der Herrenbörse, 185. In der Villa der Herrenbörse, 186. In der Villa der Herrenbörse, 187. In der Villa der Herrenbörse, 188. In der Villa der Herrenbörse, 189. In der Villa der Herrenbörse, 190. In der Villa der Herrenbörse, 191. In der Villa der Herrenbörse, 192. In der Villa der Herrenbörse, 193. In der Villa der Herrenbörse, 194. In der Villa der Herrenbörse, 195. In der Villa der Herrenbörse, 196. In der Villa der Herrenbörse, 197. In der Villa der Herrenbörse, 198. In der Villa der Herrenbörse, 199. In der Villa der Herrenbörse, 200. In der Villa der Herrenbörse, 201. In der Villa der Herrenbörse, 202. In der Villa der Herrenbörse, 203. In der Villa der Herrenbörse, 204. In der Villa der Herrenbörse, 205. In der Villa der Herrenbörse, 206. In der Villa der Herrenbörse, 207. In der Villa der Herrenbörse, 208. In der Villa der Herrenbörse, 209. In der Villa der Herrenbörse, 210. In der Villa der Herrenbörse, 211. In der Villa der Herrenbörse, 212. In der Villa der Herrenbörse, 213. In der Villa der Herrenbörse, 214. In der Villa der Herrenbörse, 215. In der Villa der Herrenbörse, 216. In der Villa der Herrenbörse, 217. In der Villa der Herrenbörse, 218. In der Villa der Herrenbörse, 219. In der Villa der Herrenbörse, 220. In der Villa der Herrenbörse, 221. In der Villa der Herrenbörse, 222. In der Villa der Herrenbörse, 223. In der Villa der Herrenbörse, 224. In der Villa der Herrenbörse, 225. In der Villa der Herrenbörse, 226. In der Villa der Herrenbörse, 227. In der Villa der Herrenbörse, 228. In der Villa der Herrenbörse, 229. In der Villa der Herrenbörse, 230. In der Villa der Herrenbörse, 231. In der Villa der Herrenbörse, 232. In der Villa der Herrenbörse, 233. In der Villa der Herrenbörse, 234. In der Villa der Herrenbörse, 235. In der Villa der Herrenbörse, 236. In der Villa der Herrenbörse, 237. In der Villa der Herrenbörse, 238. In der Villa der Herrenbörse, 239. In der Villa der Herrenbörse, 240. In der Villa der Herrenbörse, 241. In der Villa der Herrenbörse, 242. In der Villa der Herrenbörse, 243. In der Villa der Herrenbörse, 244. In der Villa der Herrenbörse, 245. In der Villa der Herrenbörse, 246. In der Villa der Herrenbörse, 247. In der Villa der Herrenbörse, 248. In der Villa der Herrenbörse, 249. In der Villa der Herrenbörse, 250. In der Villa der Herrenbörse, 251. In der Villa der Herrenbörse, 252. In der Villa der Herrenbörse, 253. In der Villa der Herrenbörse, 254. In der Villa der Herrenbörse, 255. In der Villa der Herrenbörse, 256. In der Villa der Herrenbörse, 257. In der Villa der Herrenbörse, 258. In der Villa der Herrenbörse, 259. In der Villa der Herrenbörse, 260. In der Villa der Herrenbörse, 261. In der Villa der Herrenbörse, 262. In der Villa der Herrenbörse, 263. In der Villa der Herrenbörse, 264. In der Villa der Herrenbörse, 265. In der Villa der Herrenbörse, 266. In der Villa der Herrenbörse, 267. In der Villa der Herrenbörse, 268. In der Villa der Herrenbörse, 269. In der Villa der Herrenbörse, 270. In der Villa der Herrenbörse, 271. In der Villa der Herrenbörse, 272. In der Villa der Herrenbörse, 273. In der Villa der Herrenbörse, 274. In der Villa der Herrenbörse, 275. In der Villa der Herrenbörse, 276. In der Villa der Herrenbörse, 277. In der Villa der Herrenbörse, 278. In der Villa der Herrenbörse, 279. In der Villa der Herrenbörse, 280. In der Villa der Herrenbörse, 281. In der Villa der Herrenbörse, 282. In der Villa der Herrenbörse, 283. In der Villa der Herrenbörse, 284. In der Villa der Herrenbörse, 285. In der Villa der Herrenbörse, 286. In der Villa der Herrenbörse, 287. In der Villa der Herrenbörse, 288. In der Villa der Herrenbörse, 289. In der Villa der Herrenbörse, 290. In der Villa der Herrenbörse, 291. In der Villa der Herrenbörse, 292. In der Villa der Herrenbörse, 293. In der Villa der Herrenbörse, 294. In der Villa der Herrenbörse, 295. In der Villa der Herrenbörse, 296. In der Villa der Herrenbörse, 297. In der Villa der Herrenbörse, 298. In der Villa der Herrenbörse, 299. In der Villa der Herrenbörse, 300. In der Villa der Herrenbörse, 301. In der Villa der Herrenbörse, 302. In der Villa der Herrenbörse, 303. In der Villa der Herrenbörse, 304. In der Villa der Herrenbörse, 305. In der Villa der Herrenbörse, 306. In der Villa der Herrenbörse, 307. In der Villa der Herrenbörse, 308. In der Villa der Herrenbörse, 309. In der Villa der Herrenbörse, 310. In der Villa der Herrenbörse, 311. In der Villa der Herrenbörse, 312. In der Villa der Herrenbörse, 313. In der Villa der Herrenbörse, 314. In der Villa der Herrenbörse, 315. In der Villa der Herrenbörse, 316. In der Villa der Herrenbörse, 317. In der Villa der Herrenbörse, 318. In der Villa der Herrenbörse, 319. In der Villa der Herrenbörse, 320. In der Villa der Herrenbörse, 321. In der Villa der Herrenbörse, 322. In der Villa der Herrenbörse, 323. In der Villa der Herrenbörse, 324. In der Villa der Herrenbörse, 325. In der Villa der Herrenbörse, 326. In der Villa der Herrenbörse, 327. In der Villa der Herrenbörse, 328. In der Villa der Herrenbörse, 329. In der Villa der Herrenbörse, 330. In der Villa der Herrenbörse, 331. In der Villa der Herrenbörse, 332. In der Villa der Herrenbörse, 333. In der Villa der Herrenbörse, 334. In der Villa der Herrenbörse, 335. In der Villa der Herrenbörse, 336. In der Villa der Herrenbörse, 337. In der Villa der Herrenbörse, 338. In der Villa der Herrenbörse, 339. In der Villa der Herrenbörse, 340. In der Villa der Herrenbörse, 341. In der Villa der Herrenbörse, 342. In der Villa der Herrenbörse, 343. In der Villa der Herrenbörse, 344. In der Villa der Herrenbörse, 345. In der Villa der Herrenbörse, 346. In der Villa der Herrenbörse, 347. In der Villa der Herrenbörse, 348. In der Villa der Herrenbörse, 349. In der Villa der Herrenbörse, 350. In der Villa der Herrenbörse, 351. In der Villa der Herrenbörse, 352. In der Villa der Herrenbörse, 353. In der Villa der Herrenbörse, 354. In der Villa der Herrenbörse, 355. In der Villa der Herrenbörse, 356. In der Villa der Herrenbörse, 357. In der Villa der Herrenbörse, 358. In der Villa der Herrenbörse, 359. In der Villa der Herrenbörse, 360. In der Villa der Herrenbörse, 361. In der Villa der Herrenbörse, 362. In der Villa der Herrenbörse, 363. In der Villa der Herrenbörse, 364. In der Villa der Herrenbörse, 365. In der Villa der Herrenbörse, 366. In der Villa der Herrenbörse, 367. In der Villa der Herrenbörse, 368. In der Villa der Herrenbörse, 369. In der Villa der Herrenbörse, 370. In der Villa der Herrenbörse, 371. In der Villa der Herrenbörse, 372. In der Villa der Herrenbörse, 373. In der Villa der Herrenbörse, 374. In der Villa der Herrenbörse, 375. In der Villa der Herrenbörse, 376. In der Villa der Herrenbörse, 377. In der Villa der Herrenbörse, 378. In der Villa der Herrenbörse, 379. In der Villa der Herrenbörse, 380. In der Villa der Herrenbörse, 381. In der Villa der Herrenbörse, 382. In der Villa der Herrenbörse, 383. In der Villa der Herrenbörse, 384. In der Villa der Herrenbörse, 385. In der Villa der Herrenbörse, 386. In der Villa der Herrenbörse, 387. In der Villa der Herrenbörse, 388. In der Villa der Herrenbörse, 389. In der Villa der Herrenbörse, 390. In der Villa der Herrenbörse, 391. In der Villa der Herrenbörse, 392. In der Villa der Herrenbörse, 393. In der Villa der Herrenbörse, 394. In der Villa der Herrenbörse, 395. In der Villa der Herrenbörse, 396. In der Villa der Herrenbörse, 397. In der Villa der Herrenbörse, 398. In der Villa der Herrenbörse, 399. In der Villa der Herrenbörse, 400. In der Villa der Herrenbörse, 401. In der Villa der Herrenbörse, 402. In der Villa der Herrenbörse, 403. In der Villa der Herrenbörse, 404. In der Villa der Herrenbörse, 405. In der Villa der Herrenbörse, 406. In der Villa der Herrenbörse, 407. In der Villa der Herrenbörse, 408. In der Villa der Herrenbörse, 409. In der Villa der Herrenbörse, 410. In der Villa der Herrenbörse, 411. In der Villa der Herrenbörse, 412. In der Villa der Herrenbörse, 413. In der Villa der Herrenbörse, 414. In der Villa der Herrenbörse, 415. In der Villa der Herrenbörse, 416. In der Villa der Herrenbörse, 417. In der Villa der Herrenbörse, 418. In der Villa der Herrenbörse, 419. In der Villa der Herrenbörse, 420. In der Villa der Herrenbörse, 421. In der Villa der Herrenbörse, 422. In der Villa der Herrenbörse, 423. In der Villa der Herrenbörse, 424. In der Villa der Herrenbörse, 425. In der Villa der Herrenbörse, 426. In der Villa der Herrenbörse, 427. In der Villa der Herrenbörse, 428. In der Villa der Herrenbörse, 429. In der Villa der Herrenbörse, 430. In der Villa der Herrenbörse, 431. In der Villa der Herrenbörse, 432. In der Villa der Herrenbörse, 433. In der Villa der Herrenbörse, 434. In der Villa der Herrenbörse, 435. In der Villa der Herrenbörse, 436. In der Villa der Herrenbörse, 437. In der Villa der Herrenbörse, 438. In der Villa der Herrenbörse, 439. In der Villa der Herrenbörse, 440. In der Villa der Herrenbörse, 441. In der Villa der Herrenbörse, 442. In der Villa der Herrenbörse, 443. In der Villa der Herrenbörse, 444. In der Villa der Herrenbörse, 445. In der Villa der Herrenbörse, 446. In der Villa der Herrenbörse, 447. In der Villa der Herrenbörse, 448. In der Villa der Herrenbörse, 449. In der Villa der Herrenbörse, 450. In der Villa der Herrenbörse, 451. In der Villa der Herrenbörse, 452. In der Villa der Herrenbörse, 453. In der Villa der Herrenbörse, 454. In der Villa der Herrenbörse, 455. In der Villa der Herrenbörse, 456. In der Villa der Herrenbörse, 457. In der Villa der Herrenbörse, 458. In der Villa der Herrenbörse, 459. In der Villa der Herrenbörse, 460. In der Villa der Herrenbörse, 461. In der Villa der Herrenbörse, 462. In der Villa der Herrenbörse, 463. In der Villa der Herrenbörse, 464. In der Villa der Herrenbörse, 465. In der Villa der Herrenbörse, 466. In der Villa der Herrenbörse, 467. In der Villa der Herrenbörse, 468. In der Villa der Herrenbörse, 469. In der Villa der Herrenbörse, 470. In der Villa der Herrenbörse, 471. In der Villa der Herrenbörse, 472. In der Villa der Herrenbörse, 473. In der Villa der Herrenbörse, 474. In der Villa der Herrenbörse, 475. In der Villa der Herrenbörse, 476. In der Villa der Herrenbörse, 477. In der Villa der Herrenbörse, 478. In der Villa der Herrenbörse, 479. In der Villa der Herrenbörse, 480. In der Villa der Herrenbörse, 481. In der Villa der Herrenbörse, 482. In der Villa der Herrenbörse, 483. In der Villa der Herrenbörse, 484. In der Villa der Herrenbörse, 485. In der Villa der Herrenbörse, 486. In der Villa der Herrenbörse, 487. In der Villa der Herrenbörse, 488. In der Villa der Herrenbörse, 489. In der Villa der Herrenbörse, 490. In der Villa der Herrenbörse, 491. In der Villa der Herrenbörse, 492. In der Villa der Herrenbörse, 493. In der Villa der Herrenbörse, 494. In der Villa der Herrenbörse, 495. In der Villa der Herrenbörse, 496. In der Villa der Herrenbörse, 497. In der Villa der Herrenbörse, 498. In der Villa der Herrenbörse, 499. In der Villa der Herrenbörse, 500. In der Villa der Herrenbörse, 501. In der Villa der Herrenbörse, 502. In der Villa der Herrenbörse, 503. In der Villa der Herrenbörse, 504. In der Villa der Herrenbörse, 505. In der Villa der Herrenbörse, 506. In der Villa der Herrenbörse, 507. In der Villa der Herrenbörse, 508. In der Villa der Herrenbörse, 509. In der Villa der Herrenbörse, 510. In der Villa der Herrenbörse, 511. In der Villa der Herrenbörse, 512. In der Villa der Herrenbörse, 513. In der Villa der Herrenbörse, 514. In der Villa der Herrenbörse, 515. In der Villa der Herrenbörse, 516. In der Villa der Herrenbörse, 517. In der Villa der Herrenbörse, 518. In der Villa der Herrenbörse, 519. In der Villa der Herrenbörse, 520. In der Villa der Herrenbörse, 521. In der Villa der Herrenbörse, 522. In der Villa der Herrenbörse, 523. In der Villa der Herrenbörse, 524. In der Villa der Herrenbörse, 525. In der Villa der Herrenbörse, 526. In der Villa der Herrenbörse, 527. In der Villa der Herrenbörse, 528. In der Villa der Herrenbörse, 529. In der Villa der Herrenbörse, 530. In der Villa der Herrenbörse, 531. In der Villa der Herrenbörse, 532. In der Villa der Herrenbörse, 533. In der Villa der Herrenbörse, 534. In der Villa der Herrenbörse, 535. In der Villa der Herrenbörse, 536. In der Villa der Herrenbörse, 537. In der Villa der Herrenbörse, 538. In der Villa der Herrenbörse, 539. In der Villa der Herrenbörse, 540. In der Villa der Herrenbörse, 541. In der Villa der Herrenbörse, 542. In der Villa der Herrenbörse, 543. In der Villa der Herrenbörse, 544. In der Villa der Herrenbörse, 545. In der Villa der Herrenbörse, 546. In der Villa der Herrenbörse, 547. In der Villa der Herrenbörse, 548. In der Villa der Herrenbörse, 549. In der Villa der Herrenbörse, 550. In der Villa der Herrenbörse, 551. In der Villa der Herrenbörse, 552. In der Villa der Herrenbörse, 553. In der Villa der Herrenbörse, 554. In der Villa der Herrenbörse, 555. In der Villa der Herrenbörse, 556. In der Villa der Herrenbörse, 557. In der Villa der Herrenbörse, 558. In der Villa der Herrenbörse, 559. In der Villa der Herrenbörse, 560. In der Villa der Herrenbörse, 561. In der Villa der Herrenbörse, 562. In der Villa der Herrenbörse, 563. In der Villa der Herrenbörse, 564. In der Villa der Herrenbörse, 565. In der Villa der Herrenbörse, 566. In der Villa der Herrenbörse, 567. In der Villa der Herrenbörse, 568. In der Villa der Herrenbörse, 569. In der Villa der Herrenbörse, 570. In der Villa der Herrenbörse, 571. In der Villa der Herrenbörse, 572. In der Villa der Herrenbörse, 573. In der Villa der Herrenbörse, 574. In der Villa der Herrenbörse, 575. In der Villa der Herrenbörse, 576. In der Villa der Herrenbörse, 577. In der Villa der Herrenbörse, 578. In der Villa der Herrenbörse, 579. In der Villa der Herrenbörse, 580. In der Villa der Herrenbörse, 581. In der Villa der Herrenbörse, 582. In der Villa der Herrenbörse, 583. In der Villa der Herrenbörse, 584. In der Villa der Herrenbörse, 585. In der Villa der Herrenbörse, 586. In der Villa der Herrenbörse, 587. In der Villa der Herrenbörse, 588. In der Villa der Herrenbörse, 589. In der Villa der Herrenbörse, 590. In der Villa der Herrenbörse, 591. In der Villa der Herrenbörse, 592. In der Villa der Herrenbörse, 593. In der Villa der Herrenbörse, 594. In der Villa der Herrenbörse, 595. In der Villa der Herrenbörse, 596. In der Villa der Herrenbörse, 597. In der Villa der Herrenbörse, 598. In der Villa der Herrenbörse, 599. In der Villa der Herrenbörse, 600. In der Villa der Herrenbörse, 601. In der Villa der Herrenbörse, 602. In der Villa der Herrenbörse, 603. In der Villa der Herrenbörse, 604. In der Villa der Herrenbörse, 605. In der Villa der Herrenbörse, 606. In der Villa der Herrenbörse, 607. In der Villa der Herrenbörse, 608. In der Villa der Herrenbörse, 609. In der Villa der Herrenbörse, 610. In der Villa der Herrenbörse, 611. In der Villa der Herrenbörse, 612. In der Villa der Herrenbörse, 613. In der Villa der Herrenbörse, 614. In der Villa der Herrenbörse, 615. In der Villa der Herrenbörse, 616. In der Villa der Herrenbörse, 617. In der Villa der Herrenbörse, 618. In der Villa der Herrenbörse, 619. In der Villa der Herrenbörse, 620. In der Villa der Herrenbörse, 621. In der Villa der Herrenbörse, 622. In der Villa der Herrenbörse, 623. In der Villa der Herrenbörse, 624. In der Villa der Herrenbörse, 625. In der Villa der Herrenbörse, 626. In der Villa der Herrenbörse, 627. In der Villa der Herrenbörse, 628. In der Villa der Herrenbörse, 629. In der Villa der Herrenbörse, 630. In der Villa der Herrenbörse, 631. In der Villa der Herrenbörse, 632. In der Villa der Herrenbörse, 633. In der Villa der Herrenbörse, 634. In der Villa der Herrenbörse, 635. In der Villa der Herrenbörse, 636. In der Villa der Herrenbörse, 637. In der Villa der Herrenbörse, 638. In der Villa der Herrenbörse, 639. In der Villa der Herrenbörse, 640. In der Villa der Herrenbörse, 641. In der Villa der Herrenbörse, 642. In der Villa der Herrenbörse, 643. In der Villa der Herrenbörse, 644. In der Villa der Herrenbörse, 645. In der Villa der Herrenbörse, 646. In der Villa der Herrenbörse, 647. In der Villa der Herrenbörse, 648. In der Villa der Herrenbörse, 649. In der Villa der Herrenbörse, 650. In der Villa der Herrenbörse, 651. In der Villa der Herrenbörse, 652. In der Villa der Herrenbörse, 653. In der Villa der Herrenbörse, 654. In der Villa der Herrenbörse, 655. In der Villa der Herrenbörse, 656. In der Villa der Herrenbörse, 657. In der Villa der Herrenbörse, 658. In der Villa der Herrenbörse, 659. In der Villa der Herrenbörse, 660. In der Villa der Herrenbörse, 661. In der Villa der Herrenbörse, 662. In der Villa der Herrenbörse, 663. In der Villa der Herrenbörse, 664. In der Villa der Herrenbörse, 665. In der Villa der Herrenbörse, 666. In der Villa der Herrenbörse, 667. In der Villa der Herrenbörse, 668. In der Villa der Herrenbörse, 669. In der Villa der Herrenbörse

Zäpfere Säbne unserer Heimat

Die folgende Säbne unserer Heimat wurden ausgezeichnet, und zwar mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse: Herr...

Uns Ostfriesischen Sippen

Die eine bekannte alte Nürcher Einwohnerin, die Witwe des vorwiegend Jahren verstorbenen Mannes...

Das Reich sorgt für die Kinder unserer Heiden

Zur Aufstellung wird vom Reichsfinanzministerium darauf hingewiesen, daß die Ehefrau eines Hausarbeiters...

Erb- und Sippenforschung aus gemeindlichen Akten

In einem Erlass an die Gemeindeaufsichtsbehörden, Gemeinden und Gemeindevorstände nimmt der Reichsminister...

Speißt die Kartoffeln gegen Kraußkäule!

Die Landesbauernschaft schreibt an: Die feuchtwarme Witterung der letzten Tage und Wochen begünstigt in hohem Maße...

Es wird verdunkelt von 23.45 bis 5.30 Uhr.

Hypothekenbriefe — durch Luftangriffe zerstört. Der Reichsminister der Justiz nimmt zu dem im Schrifttum und in der Praxis erörterten Frage über die Wiederherstellung von Hypothekenbriefen...

Schlafwagen nur bei kriegswichtigen Reisen. Die Nachfrage nach Schlafwagenplätzen für dringende kriegswichtige Reisen ist so groß, daß Schlafwagenplätze erster und zweiter Klasse...

Mohn reiflos zur Delgewinnung. Neben den anderen in Deutschland seit langem eingeführten Drogen Raps und Anis...

Kind- und Schweinefleisch. Der Rind- und Schweinefleisch am Dienstag war mit 24 Rindern und 75 Schweinen besetzt. Der Handel war mäßig. Es folgten 20 Schweine...

Die eine Hans entonen. Einem Volksgenossen in Aurich ist eine Hans entonen. Da sich das folgende Bild wahrscheinlich irgendwo...

Betreuung des luftgefährdeten Ostfriesland besonders wichtig

Oberpräsident Lauterbacher und Gauleiter Wegener führen Regierungspräsident Dr. Lambert ein

Im großen Sitzungssaal der Regierung in Aurich fand gestern, wie bereits kurz berichtet, die feierliche Einführung des neuen Regierungspräsidenten Dr. Lambert durch den Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Lauterbacher, und Gauleiter Wegener statt.

Im Sitzungssaal hatte sich am Vormittag zahlreiche Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht sowie die Beamten und Angestellten der Regierung eingefunden, als Oberpräsident Lauterbacher und Gauleiter Wegener, in deren Begleitung sich namhafte Mitarbeiter der Gauleitung und der Kronratverwaltung befanden, sowie die Regierungspräsidenten Dr. Lambert und Gieshoff erschienen.

Oberpräsident Lauterbacher nahm gleich das Wort und sprach dem früheren Regierungspräsidenten Gieshoff, der am 1. Januar 1942 als Regierungspräsident nach Aurich برگezogen wurde, seinen Dank aus. Er erwähnte dann die auf Wunsch des verstorbenen Gauleiters Wöber erfolgte kommissarische Führung der Regierungsgeschäfte in Aurich durch den Regierungspräsidenten Rodenberg in Donauwörth, die nunmehr durch die Berufung des Regierungspräsidenten Dr. Lambert beendet sei. Im Auftrage des Reichsministers des Innern führte er heute den neuen Regierungspräsidenten in sein Amt ein und stellte fest, daß die Besetzung der Regierung in Aurich mit Dr. Lambert in vollem Einvernehmen zwischen dem Oberpräsidenten und dem Gauleiter Wegener erfolgt ist. Mehr und mehr, so fuhr der Oberpräsident fort, ist es erforderlich, daß die Ausrichtung der Regierungspräsidenten nach dem Willen ihres zuständigen Parteiträgers, des Gauleiters, erfolgt. Die Aufgaben der Verwaltung sind federführend auf die Gauleitungen übertragen. Den Gauleitern ist vom Führer die Aufgabe der Vorbereitung einer grundlegenden Reichsreform aufzertelt worden, die sich...

sonstbar macht, wird gebeten, die Anwesenheit des Häftlings auf der Polizeiwache zu melden.

Die Gauflurkassen kommt nach Altsdorf-Grunde. Die Gauflurkassen der NSDAP zeigt am Montag, dem 24. d. M., in Fehde (Peters), den Tonfilm „Kameraden“. Es werden zwei Vorstellungen gegeben, und zwar um 10 Uhr für Jugendliche und um 20 Uhr für Erwachsene.

Emden

Denk und Anerkennung. Der Reichsminister für Versorgung und Munition sandte an das Heilige Kaisertrahantamt folgendes Dankschreiben: „Der Geiseltag des 11. März 1942 im Rahmen des Emden, insbesondere dem aus dieser Zusammenkunft entspringenden Zusammenhaltungsgeist spreche ich für die bis her für die Aufrechterhaltung der Emden im Falle Emden wertvolle Einsatzfreudigkeit meinen besonderen Dank und Anerkennung aus. Heil Hitler! Speer.“

Adreie in NSDAP-Büro. Zur Mühseligkeit in das NSDAP-Büro traten alle Gruppen am Freitag um 12 Uhr vor dem Bahnhof Emden-West an.

Wenn man mit Teetabellen handelt... Drei Länder, die mit Teetabellen handeln, wurden festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Taschenlampen nur mit Blaulicht benutzen! Es ist unbedingt festzustellen, daß in letzter Zeit, besonders bei nächtlichen Fliegeralarmen, die Einwohnerhaft Emdens fast ausschließlich Taschenlampen mit weißem Licht benutzt. Es muß deshalb wiederholt darauf hingewiesen werden, daß im Freien nur blaues Licht verwendet werden darf. Auch nach der Enttarnung heutzutage noch nicht alle Volksgenossen helles Licht auf der Straße und hienbei damit andern, die sich ordnungsgemäß verhalten. Die Ansträger des Reichsluftschutzbundes sind angewiesen, nunmehr gegen alle Benutzer von unvorsichtigermaßen Taschenlampen einzuschreiten.

Leer

Deutsches Kreuz überreicht das Krankentransportwesen im Kreise Leer. Die im Kreise Leer vorkommenden Krankentransporte wurden bisher vom Kreiskrankenhause Leer durchgeführt. Auf Grund einer zwischen dem Kreiskrankenhause und dem DAK getroffenen Vereinbarung hat nunmehr das DAK die Durchführung des Krankentransportes im Kreise Leer übernommen. Das DAK hat zu diesem Zweck einen neuen modernen Sanitätskraftwagen eingeweiht, der in Leer stationiert ist. Sobald die Wehrmacht es zulassen, soll hierfür noch ein weiterer Wagen, der in Leer stationiert werden soll, eingeführt werden. Infolge der angespannten Treibstofflage muß während des Krieges der Einsatz des Sanitätskraftwagens des DAK auf die Fälle beschränkt bleiben, wo die Notwendigkeit des Krankentransportes ausdrücklich von dem behandelnden Arzt angeordnet und bestätigt ist. Anforderungen auf Stellung des Sanitätskraftwagens des DAK können ab sofort zu jeder Zeit, auch während der Nacht, fernmündlich unter Nr. 2785 erfolgen.

Wahlere Zimmer grüßt! Der Strom auswärtiger Besucher nach hier ist nachgerade nicht kleiner geworden. Hauptsächlich an den Wochentagen an denen Judenschlachten stattfinden, kommen aus ganz Deutschland Käufer nach hier, die mindestens für eine Nacht untergebracht sein wollen. Da reichen die hiesigen Gaststätten nicht aus. Die Stadtverwaltung richtet deshalb die dringende Bitte an alle Einwohner, die es nur irgendwie einrichten können, für die betreffenden Tage Zimmer zur Verfügung zu stellen. Es wird dafür selbstverständlich die entsprechende Vergütung von 3,00 Reichsmark gezahlt. Wohnungen, die sofort eintreten werden, können im Rathaus, Zimmer Nr. 2, erfolgen.

Verammlung des Hausbesitzvereins. Der Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Leer wird in einem demnächst stattfindenden Versammlung die Hauszinssteuer-Abschaffung und andere wichtige Fragen behandeln.

Enge Straßen — reger Verkehr. Die enge Durchgangsstraße in Diderikum ist allgemein bekannt. Immer wieder muß der die Straße begrenzende Zaun inlängere Zeit werden, da er häufig „mitgenommen“ wird. In diesem Jahre ist die Ausbesserung bereits zum dritten Male erfolgt. Im den sehr regen Verkehr weigerns etwas zu erleichtern, wäre es angebracht, den Zaun um einen Meter zurückzuführen. Dies läßt sich nach Meinung der Ortseinwohner wohl machen und würde schon viel helfen.

Wittmund

Die Ferien sind zu Ende. Am Freitag wird der Unterricht an der Volks- und Mittelschule wieder aufgenommen. Die Aufnahme der Fernanfänger erfolgt um 11.45 Uhr.

Später Schulbeginn in Wiesmoor. Wegen Überholungsarbeiten wird der Unterricht an der Mittelschule in Wiesmoor erst am kommenden Montag wieder aufgenommen.

Ordnungsstelle für Obst und Gemüse. Im Sinne einer reiblichen Erhaltung ist darauf aufmerksam gemacht, daß bei jeder Obst- und Gemüseabgabe in Ems eine Ordnungsstelle für Obst und Gemüse eingerichtet wurde. Im gesamten Bereich der Bezirksabgabestelle Nordens-Wittmundspanden kann auch die kleinste Menge Obst und Gemüse dort abgeliefert werden.

heute schon im Gau Weser-Ems klar abgezeichnet und die den Gauleitern ein erweitertes Aufgabengebiet zuweist.

Der Oberpräsident sprach dann die Erwartung aus, daß die künftige Zusammenarbeit zwischen der Provinz und den Regierungspräsidenten einseitig und den Regierungen und der Gauleitung andererseits in kameradschaftlicher Weise erfolge. Bei Regierungspräsident Dr. Lambert sei dies als einem seiner alten Kampfgenossen lieber. Der Oberpräsident schloß seine Ausführungen mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Arbeit des neuen Regierungspräsidenten.

Gauleiter Wegener dankte dem Oberpräsidenten, daß er über die grundsätzlichen Fragen der Zusammenarbeit gesprochen habe. Alle nur möglichen Kräfte müßten zusammengefaßt werden, um vorkommende Schwierigkeiten zu meistern. Die heutige Zeit erfordere, alles zu tun, was zur Entlastung der Bevölkerung in den luftgefährdeten Bezirken des Gau, insbesondere des Regierungsbezirks Aurich, notwendig sei. Er hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Regierungspräsidenten und wünsche ihm für sein neues Tätigkeitsgebiet alles Gute.

Anschließend dankte Regierungspräsident Dr. Lambert für die ausgesprochenen Wünsche und gab die Versicherung ab, die Geschäfte des Regierungsbezirks nach bestem Können zu leiten. Dann schloß er die Zusammenkunft mit dem Gruß an den Führer.

Oberpräsident Lauterbacher und Gauleiter Wegener nahmen mittags an einem gemeinsamen Essen im Bismarckhof teil und besuchten sich dann nach Wiesmoor, wo das Kraftwerk, die landwirtschaftlichen Betriebe und die Gewerkschaften besichtigt wurden.

„Mädchen für alles“. In den Tischspielen Wittmund und Ems wird in der nächsten Wochenendvorführung der Lustspiel „Mädchen für alles“ mit Grete Weser und H. A. Roberts gezeigt.

Kurzschritt für Anfänger. Am 1. September nimmt in der Volkshochschule in Ems die angeleitete Lehrgemeinschaft „Kurzschritt“ für Anfänger ihren Anfang. Einige Teilnehmer können noch angenommen werden. Gleichfalls beginnt am 1. September eine neue Lehrgemeinschaft „Maschinenzeichnen“ für Anfänger. Abschluß ist weiter eine Nebungsgemeinschaft „Kurzschritt II“ (Fortbildung).

Norden

Schweres Unglück durch kindlichen Leichtsinn

Immer wieder kann man die Feststellung machen, daß unsere Jugend an den Hochspannungselektroanlagen der Stromversorgungswerke herumtollt, um ihren Mut zu bewähren. Daß die Eltern ihren Kindern dieses Spielen auf den gefährdeten Wägen verbieten sollten, beweist ein tragischer Unglücksfall, der sich Montag nachmittag an den Hochspannungselektroanlagen, die am Moorsteij in Süderland stehen, ereignete. Drei Jungen im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren kletterten nach dem Baden an einer Hochspannungselektroanlage hinauf. Dabei kamen zwei der Jungen zu nahe. Einer der Knaben verlor die Kontrolle sofort, während der zweite der Jungen Verbrennungen erlitt. Der Schwerverletzte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt. Der dritte Knabe, der verlor, nachdem der Kamerad schon abgeholt war, durch das Wasser zu gehen, um seine Kleider zu holen. Hierbei erlitt er, anscheinend durch einen gerissenen Draht, einen tödlichen Schlag. Zwei bis drei Minuten suchten das Wasser ab; sie konnten die Leiche nach langen Suchen erst gestern abend bergen.

Besonders tragisch ist dieser Unglücksfall, weil es sich um zwei Brüder Joppen aus der Schulstraße in Norden handelt, deren Vater vor einigen Wochen in Ausland lag. Anscheinend ist noch ein vierter Junge mit Namen Kutscher verunglückt, was aber noch nicht endgültig festgestellt werden konnte, da man nur die Kleider des Jungen am Ufer fand. Die freiwillige Feuerwehr Norden erlitten sofort mit ihren Rettungsgeräten einen derartigen Schaden und führte bei dem tödlich Verunglückten Wiederbelebungsversuche durch. Leider mußte der Arzt nach langem Bemühen den Tod feststellen.

Eröffnung eines Kindergartens. Am Sonntagmorgen fand in Vensum die feierliche Eröffnung des NSDAP-Kindergartens statt. Zu diesem Zweck wurden einige Räume in der alten Burg genommen, die der Gemeinde zur Verfügung bereit wurden und zu unseren Kleinkindern einen recht wohligen und angenehmen Aufenthalt bieten werden. Die Eröffnungsfeier nahm um 15.30 Uhr ihren Anfang. Vertreter von Partei und Gemeinde wie auch der Ortsgruppenleiter der NSDAP nahmen an der Feier teil. Der NSDAP (NSDAP) lang einige Lieber, und im Mittelpunkt stand eine Ansprache des Kreisamtsleiters Joller-Norden an die zur Feier eingeladenen Mütter der zu betreuenden Kinder. Dieser hat bereits mehr als vierzig Kinder für den Besuch des Kindergartens angemeldet. Die Kleinen werden hier recht sorgfältigen Kräfte anvertraut, und es ist wohl mit größter Sicherheit anzunehmen, daß sich die kleinen Gäste dort recht wohl fühlen werden.

An die Wähler der Kunstgemeinde eintragen! Am Montag, dem 31. August, eröffnet die Nordsee-Kunstgemeinde im Deutschen Haus mit der Aufführung „Verliebt in die Nacht“, ein Lustspiel von Fe. Siegel, in einer Inszenierung des Oldenburgischen Staatstheaters, die diesjährige Spielzeit. Am 30. August können sich alle bisherigen und neuen Mitglieder in die Wählerliste eintragen, die in der NSDAP-Präsidentenliste II, Hindenburgstraße, ausliegen. Auch die Arbeiter für die Erhöhung der Wähler haben bereits begonnen. Nach Fertigstellung dieser Arbeit werden auch die Wähler auf den hinteren Platzreihen eine gute Nacht zur Wähler haben.

„Der Herr im Hause“

Dieser feierliche Film (wie sollte es sein, in dem Hans Mofer mitwirkt, nicht weiter sein trotz aller tragischen Verwicklungen) zeigt einmal eine völlig neue und originale Auffassung, er gibt folgenden einen Auschnitt durch ein großes interessantes Familienaus dem die vergeblichen, merkwürdigen und seltsamen Mysterien zuhause sind. „Bater“ heißt Herr Ernst Bader, Hausinspektor, Antiquitäten- und Kolonialhändler, zugleich aber auch aufsehender, miseligerer und moderner Hausvater, der sämtliche „Etagen“ in Aufregung hält, obwohl Herr Bader vollkommen ungeleiteter Aufsicht ist. Er, der sich gern als Napoleon fühlt und dank seiner reichhaltigen Robustausstattung auch als „Napoleon“ in Was er erlangen kann, hält sich zunächst sehr angegriffen von dem freudigen Kammerherrn Schellenberg (sehr komische Rolle für den stimmungswidrigen und abgedrückten Leo Siegel) aus dem ersten Stock, während am dem zweiten Stock Graf Egon von Schwarzenberg nach Anhang und ebenfalls der Privatgelehrte Morard (dritter Stock) sich beschäftigen und bemühen, den „Napoleon“ zu ärgern und zu küssen. Daß die Regie (Georg Selbig) dabei mit den laudablen Situationen und den tollsten Einfällen antworten kann, dürfte der Mofer und Genossen nicht schwer gefallen sein. Es entstand ein Film, der dem man einmal zu recht von Herzen lachen kann. (Norder Lichtspiele.) Karl Hermann Steinmann.

In Wolkenfetzen lauert die Gefahr!

Von englischen Nachjäger verfolgt — Die zerstörte Maschine im Wattenmeer gelandet



Am 22. und 23. August findet die zweite Straßensammlung für das Kriegshilfsnetz des Deutschen Roten Kreuzes statt. Die Sammler werden den Spendern blühende Margueriten anbieten. (Schert)

Niederdeutsche Umschau

Der Vollstreckungsbeamte zum Ende verurteilt. Vom Sondergericht Hannover wurde der Rote Metzgermeister zum Tode verurteilt. Er war in Uelzen in Straßfuß gekommen und hatte versucht, einige Mitgefandene zu einem brutalen Überfall auf einen Gefangenenmeister zu veranlassen, um flüchten zu können. Da sich diese nicht daran beteiligten und von dem verbrecherischen Plan Abstand nahmen, wurde die Tat vereitelt und der Rote seiner gerechten Strafe zugeführt.

Die Ermordung Baumanns. In Altenbruch, Ostfriesland, wurde die 23jährige verwitwete Schneiderin des Gemeindevorstandes in ihrem Schlafzimmer mit Durchschüttelung des Kopfes ermordet. Der Mörder, ein Rote, der während der Nacht mit einem Fahrrad vom Gemeindevorstand gefolgt war, hatte einen Selbstmordversuch unternommen. Er wurde in einer Ecke des Schlafzimmers ebenfalls mit einem Schnitt in der Kehle aufgefunden. Er gab noch Lebenszeichen von sich und wurde als Polizeigefangener in das Krankenhaus Cuxhaven gebracht.

Unter dem Hoheitsadler

Kurisch. Hitler-Jugend, Kameradschaft. Am Freitag 19.45 Uhr beim Gedenkstunde. — V.M.M. Werk, Glaube und Schönheit. Ab-Gem. Balletspiel Mittwoch 20 Uhr Oberstufe. Ab-Gem. Werkarbeit Mittwoch 20 Uhr Wandern. Ab-Gem. V.M.M. Ab-Gem. Sport Donnerstag 20 Uhr Elternabend. Ab-Gem. Gymnastik Freitag 20 Uhr Tischtennis.

Reer. Motorsportgesellschaft 1/381. Ab-Gem. 3. Mittwoch 20 Uhr Hitler-Jugend-Heim. Hitler-Jugend, Kameradschaft 1/381. Mittwoch 20 Uhr Hitler-Jugend-Heim. — Hitler-Jugend-Heim. Ab-Gem. 14.2. Ab-Gem. Sonntag 20 Uhr beim Oberstufenabend. Ab-Gem. 14.2. Ab-Gem. Sonntag 20 Uhr beim Oberstufenabend. Ab-Gem. 14.2. Ab-Gem. Sonntag 20 Uhr beim Oberstufenabend.

Norden. V.M.M. Werk, Glaube und Schönheit. Ab-Gem. Gymnastik und Leichtathletik. Mittwoch 20 Uhr beim Fahrrad und Wandern bei der Reichsschule. — Ab-Gem. 14.2. Ab-Gem. Sonntag 20 Uhr beim Oberstufenabend. Ab-Gem. 14.2. Ab-Gem. Sonntag 20 Uhr beim Oberstufenabend.

Sittimund. Hitler-Jugend, Kameradschaft 26/101. Dienst fällt bis auf weiteres aus. — Ab-Gem. 14.2. Ab-Gem. Sonntag 20 Uhr beim Oberstufenabend. Ab-Gem. 14.2. Ab-Gem. Sonntag 20 Uhr beim Oberstufenabend.

HERMANN WEICK

Mario tanzt in den Tod

Alle Rechte vorbehalten Hermann Weick Karlsruhe i. B. Eisenlohrstr. 13

81

„Ihre Verschwiegenheit in Ehren, lieber Ziffof, heute könnten Sie sich aber endlich dazu begeben, den Mund aufzutun! Daß Doktor Warling Ihr Chef war, steht einwandfrei fest, Ihre Kollegen, die wir gefragt haben, waren nicht so schweigsam wie Sie! Ich habe es mir aber nun einmal in den Kopf gesetzt, gerade von Ihnen einiges Interessantes über Doktor Warling zu erfahren, da Sie ja, wie ich höre, ein Vertrauensstellung bei ihm bekleidet haben. Also entäußern Sie meine Erwartungen nicht, Ziffof, seien Sie nicht so lazig mit Ihren Mitteilungen!“

Der dunkelhaarige Ruffe mit den verschlagenen Zügen sah den Kommissar überlegen an.

„Sie dürfen mich nicht für dumme halten, Herr Kommissar! Daß unsere Leute Ihnen gelogen haben, Doktor Warling sei der Chef, stimmt nicht; es kann gar nicht stimmen! Warum? Weil keiner von ihnen, der Tänzer Mario und ich ausgenommen, den Chef unter seinen richtigen Namen kannte!“

„Sie geben damit zu, daß Warling Ihr Chef war?“

„Ziffof jubelt mit den Schultern.“

„Warum sollte ich es heute nicht zugeben? Sie werden verstehen, daß ich Rücksichten auf Doktor Warling nehmen möchte, ich fürchte den Chef nicht, der lange er sich in Gefahr befand. Answilchen wird er sich in Sicherheit gebracht haben!“

„Was nicht ausschließt, daß wir über kurz oder lang doch seiner habhaft werden!“ erwiderte der Kommissar darauf.

„Wenn Sie sich da nur nicht irren, Herr Kommissar! entgegnete der Ruffe, und die Sachlage vor seinem ehemaligen Chef klang vernehmlich durch seine Worte. „Doktor Warling ist keiner von denen, die sich so leicht fangen lassen!“

„Das lassen Sie getrost unsere Sorge sein, lieber Ziffof. Und nun beantworten Sie mir gefälligst die erlösenden wie möglich meine Fragen; es liegt in Ihrem eigenen Interesse, daß Sie nicht verweigern, sondern stets bereit sind, die richtigen Antworten zu geben.“

„Ich habe gar nicht die Absicht“, antwortete der Ruffe und nahm dankend eine Zigarette aus der Dose, die Weichert ihm hinreichte.

„Seit drei Jahren habe er mit Doktor Warling gearbeitet, erklärte Ziffof auf die Frage des Kommissars. Warling leit den unumstrittenen Leiter der Bande in Deutschland gewesen. Ein unglücklicher Kopf, das mußte man zugeben, der nie zu viel rieferte, sondern stets besand, die rechten Leute für die rechten Aufgaben auszuwählen.“

„Dabei blieb Warling meist im Hintergrund“, er, Ziffof, war gewissermaßen sein Vertrauensmann und hatte seine Aufträge

anz. Er macht das noch nicht lange, der Leutnant B., und bevor er zu diesem Kampffeldzug in den Westen kam, ist er Fluglehrer in Deutschland gewesen. Jetzt aber gehört er seit einigen Wochen zu den Flugzeugführern, von denen fast die Kameraden sagen: Die können nicht fliegen.“

Sein Beobachter in der Su 88 ist ein Gelehrter, junger Soldat, der in der Kampffeldzug seine Idealismus mit einem unmaßelnden Willen vereinte und jetzt in den ersten Nachkriegsjahren beweist, was er in monatelanger Arbeit gelernt hat.

Auders Kunter und Borshöhe. Sie gehören seit Jahren zum „alten Stamm“ und machen in dieser Nacht, da einer von ihnen sein Leben für Großdeutschland gibt, ihren aufwändigen Nachkriegsflug. Das ist die „Alten“, haben ihnen Kameradschaft geflüchten mit den beiden „Neuen“ und ihnen manchen Tip gegeben. Denn hart sind die Nächte und groß die Gefahren, und nur der Tüchtige kann ihnen trosten.

Wenn unter der Maschine die weiße Gischt aufbrandet und sich im Mondenschein schmutzbraun der Kanal erstreckt, dann wissen sie, jetzt heißt es waschen sein. In Wolkenfetzen und im Dunstschleier der Kiste kann heimlich und unentdeckt die Gefahr schleichend heran und will ihr Opfer haben.

Und plötzlich ist sie da: Ein dunkler Punkt in weiter Ferne, der sich schneller näher schiebt. Im fahlen Licht des Mondes glitzern silbrig-bell die Konturen und blitzschnell wissen die Männer: Ein englischer Nachjäger! — Aus dunklen, unheimlichen Schlingen peilt er Feuer. Er weiß: Von Bombenlast beschwert, allein über der endlosen Weite des Meeres, muß der Widerstand des Gegners geringer sein! Da greift er an, läßt seine Bomben fallen, dreht Kurven und absetzt. Er muß ja mit seinem kleinen leichten Vogel der schweren deutschen Kampfmachine überlegen sein, die mit schwerer Bombenlast und gefüllten Tanks ihr Ziel auf der englischen Insel sucht!

Doch hier heißt es wieder einmal auf Grant! Züngelnd prasselt ihm aus der deutschen Maschine die Leuchtspurfarben entgegen, fahren zischend in Flächen und Kumpf, zerlegen das Leitwerk und hemmen seinen Angriff! Vier deutsche Soldaten kämpfen um ihr Leben! Und sie vertehen zu kämpfen.

Wieder schlagen die Geschosse in die deutsche Su. Jetzt hat der Engländer aus einer anderen Position angegriffen, ohne daß der Beobachter in der Kiste dies gemerkt hat. Der Flugzeugführer ruft ihn an — seine Antwort. Da beugt sich aus seinem Sitz der Junke über seine Kameraden, dreht ihn auf den

Rücken und schießt, wie ein dünnes Blutgerinnsel ihm aus dem Mund und in die Luft. Der Puls ist nicht mehr zu fühlen und Körper keine Bewegung mehr. — Er hat sein Leben in dieser

Beim Einschlagen der ersten Geschosse läßt Leutnant B. die Maschine hell ins Dunkel abkippen. Langsam geht die Maschine auf den rechten Motors zurück. Die vielen Klappen auf dem Motorbreitblech fliegen auf. Argwohn in der linken Maschine müssen schwere Treffer sitzen. Der Leutnant hat die Kontrolle mehr. Er steigt auf Deckmutter!

Es geht noch besser als gedacht. Schon taucht unter der Maschine die Landebahn des Fluges auf. Der Beobachter führt vermindert die Fahrt und geht auf niedrige Höhe. Der Beobachter legt nur ein Bein vom Führerort auf die Landebahn. Das zweite bleibt unbeweglich. — Der Leutnant setzt jetzt alles auf eine Karte. Wenn schon nicht mit dem Motor dann eine antiaérielle Bombenabwurf. Wieder legt er an, die Landeklappen aus und vermindert das Tempo. Da ist plötzlich das Querruder nach links weg und verflucht mit dem Motor rückt das Flugzeug in hellem Gleitflug nach links ab.

Durch fliegende Gasen beider Motoren verläßt der Beobachter wieder in eine normale Lage zu kommen. Das geht nicht. Vorfällig bringt er jetzt nur den linken Motor zum Stillstand. Langsam kommt die Maschine in eine etwas bessere Fluglage, fliegt aber noch auf dem Boden zu.

Nur wenige Sekunden hat es gedauert, bis die Su 88 hartem Land in den Sand des Wattenmeeres schlug. Beim Schlag rutschte die ganze Maschine noch fünfzig Meter nach links und der Motor gerät in Brand. Blühend ist die Maschine aus dem Wattenmeer ins Freie gekommen, reißt die Bomben aus dem Schlauchboot und erstickt das Feuer mit nassem Sand.

Hundert Meter vor der Maschine flackert das Wasser gegen die Dämmung. Die Flut steigt an. Da wissen die drei Männer was sie zu tun haben. Mit aller Kraft arbeiten sie sich an den Boden gedrückte Bäume der Maschine heran. Langsam und ganz vorsichtig, als könnten sie ihrem toten Kameraden noch wehe tun, bergen sie ihn aus seinem Flug. Dann wird er in das fahle Gemüts des Schlauchbootes gebettet und an Deck gebunden.

Am nächsten Tage sind die drei Männer mit einer neuen Maschine wieder gestartet. —

Kriegsbericht Hans Weick

Auf die schlafende Schwester geschossen

Heimlichlicher Mordversuch eines Achtzehnjährigen

Am Anfang Juli berietete der achtzehnjährige Otto Weber aus Wittenwald (Kreis Schönbühl) einen Nachbarn, er habe seinen sieben vierzehnjährigen Schwester Frida mit einem Kopfschuß in den Tod zu bringen; das habe wohl ein Kriegsverbrechen getan. Während der Verhandlung wurde beobachtet, stellte der zuständige Gendarmenoberleutnant durch eingehendes Verhör des Otto Weber fest, daß dieser selbst der Täter war. Der Bruder, der leicht schwachmüßig ist, fühlte sich von seiner Schwester verpörrt, zante sich ständig mit ihr und sagte schließlich den Gedanken, sie zu töten. Mit der auf dem Dachboden aufbewahrten Armeepistole seines Vaters schoß er aus nächster Nähe auf die schlafende Wädhin, so daß die Kugel in den Kopf drang, und legte dann die neugeladene Waffe wieder in die Kiste auf dem Boden. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen bildet der Schwachsinn des Täters seine Grundlage für die Anwendung des § 51. Das in Tübingen tagende Sondergericht kam entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu einem Todesurteil. Da auch für den heimlichlichen Versuch eines Mordes dieselbe Strafe angewendet werden könne wie für die vollendete Tat.

Mordversuch an der Freundin

Der 31-jährige verheiratete Josef Schafar aus Kronsdorf hatte seine um ein Jahr jüngere Freundin aus Steyr (Oberdonau) zu einem gemeinsamen Wöbelkauf überredet, wozu sie einen größeren Geldbetrag mitbrachte. In der Nähe des Kassens überließ er die Wöbelstücke, würgte sie, brachte ihn mit dem Rücken einer Hand an der Kehle fest und warf sie neugierig auf die Erde. Als er noch Lebenszeichen an der Frau bemerkte, schlug er ihr mehrmals mit einem schweren Stein auf den Kopf, bis das Wasser sie wegschwemmte. Mit den aus der Handtasche seines Opfers geraubten 92 Reichsmark fuhr er dann nach Hause. Der Täter hatte nicht damit gerechnet, daß die Ueberfallene ihre schweren Ver-

letzungen überleben und sich auch aus den Klauen der Gerechtigkeit löste. Sie erreichte die Strafkammer, wo sie von einem Rechtsanwalt aufgefunden wurde. Der darauf gefolgten Mordversuch verurteilte zunächst zu leugnen, gelang dann aber, den Mordversuch unternommen zu haben, um sich ein Wöbelstück kaufen zu können.

Der Wagenführer herausgeschleift

In Gelsenkirchen fuhr ein Straßenbahnwagen in die Einzelwagen einer anderen Linie. Dieser prang aus den Straßen, kippte um und legte sich quer über die Straße. Auf der Straßenbahn entlegte und fuhr auf den Bürgersteig. Unter Straßenbahnern und Fußgänger gab es Verletzungen durch Schlingern. Der Führer des Straßenbahnwagens mußte mit Schwereverletzungen aus den Trümmern der eingedrückt Plattform befreit werden.

Der erste Weggruppen-Ministerpräsident

Als erste und vorläufige einzige Stadt in Deutschland verließ Weimar seit kurzem über eine große technische Erfindung im Fernsprechen. Am Gebäude der dortigen Hauptpost wurde Deutschlands erster Weggruppen-Ministerpräsident der ersten Weggruppen übergeben. Durch eine immovelle Erfindung des Reichsrats Gieseler vom Berliner Reichspostzentralamt ist es möglich, den Ministerpräsidenten mit Hilfe weniger Handgruppen die Fernsprechen von etwa fünfzig Städten, die ähnlich wie beim Rundfunk auf einer Zelle abgehört sind, abzuschließen. Auch können mehrere von Ministerpräsidenten aus weiter Zuführensche des Fernamtes Fernsprechen auf sehr weite Entfernungen geführt werden. Das Gerät stellt das Weimar, das es zur Zeit auf dem Gebiet des Fernsprechenwesens gibt. Er erreicht mit einem Bruchteil der bisherigen technischen Einrichtungen hohe Leistung.

an die Mitglieder weiterzuleiten. Nur in Ausnahmefällen erschien Warling bei seinen Leuten, die ihn unter dem Namen „Borek“ kannten. Trotzdem sie alle den Chef nur selten zu sehen bekamen, hatte dieser sie doch ganz in der Hand; sein Wille stand hinter jedem einzelnen und zwang ihn, das Beste für das Wohlgehen der jeweiligen Aufgabe herzugeben.

Dannach war Warling also ein sehr tüchtiger und für die Bande äußerst brauchbarer Herr! sagte Weichert, als der andere seine Schilderung beendet hatte.

Daten ist nicht zu tippen, Herr Kommissar!

„Wo hatten Sie Ihre Zusammenkünfte mit Warling, Ziffof? In Warlings Villa?“

„Nein, dorthin zu kommen, war mir streng unterlagt. Doktor Warling bestimmte telefonisch den Ort der Zusammenkünfte, der jebesamt wechselte. Ich mußte mich allerdings in seiner Wohnung, demals als ich ihn noch kennengelernt, daß man uns auf der Spur lie. Ich bekam zwar anfangs einen gehörigen Knuff, weil ich den Chef in seiner Villa aufgesucht hatte; dann war er aber doch froh, daß ich ihn gewarnt hatte!“

„Ihnen ist es also zuzuschreiben, Ziffof, daß Warling rechtzeitig das Weite suchen konnte?“

„Ich schmeißte mir dieses Erloges.“

„Werden Sie nicht froh, Ziffof! Die Sache ist für Sie ernst genug!“

Darüber bin ich mir vollständig im klaren, Herr Kommissar! Abererlei werden Sie begreifen, daß ich mich darüber freuen, meinem Chef, dem ich viel verdanke, einen guten Dienst geleistet zu haben.“

„Mit knapper Noth sollte Weichert dem Ruffen die Rede abhören.“

„Was zu einem anderen Weicht. Rolle spielte in Ihrem, sagen wir einmal: geschäftlichen Unternehmen eigentlich der Tänzer Mario?“

„Er hatte viel mit unseren ausländischen Geschäftsfreunden, wenn ich an Ihren Ausdruck antizipieren darf, zu tun; Doktor Warling benötigte ihn zu wichtigen Gelegenheiten. Daneben hat Mario, wozu ihm seine Auslandsreisen ja reichlich Gelegenheit boten, auch regelmäßig Ware geschmuggelt.“

„Warling war mit dem Tänzer befreundet?“

„Befreundet? Das dürfte zu hoch gegriffen sein! Der Chef freundete sich mit keinem von seinen Leuten an, dazu war er zu stolz. . . und vorzüglich! Auf Mario hat er große Stücke gehalten, vielleicht zu groß.“

Weichert sah den Ruffen überaus an.

„Was wollen Sie damit sagen? Hatten Sie irgendwelche Bedenken gegen Mario?“

Der Ruffe zermüllte umständlich seine Zigarette in der Aschenwanne.

reißte, machte dann mir gegenüber Andeutungen, als ob man drüber den Tänzer im Verdacht habe, der Polizei gegenüber nicht ganz dicht zu halten.“

Für die Berliner Kriminalpolizei trifft dies, wie es sich beim nächsten Verhör herausstellte, nicht zu, erwiderte Kommissar darauf. „Vielleicht habe aber Mario bei der Verurteilung der Polizei Grund gehabt; von dorther sei ja auch die Bombe aufgeklüfft worden, möglich ist es also, daß Mario ein doppeltes Spiel getrieben habe.“

„Haben Sie Doktor Warling von Ihren Eindrücken und den Mitteilungen Ihres Antwerpener Kollegen nicht berichtet?“

„Ziffof fragte Weichert darauf, ob er nicht auch von dem Hirngespinnst des Tänzer Mario über allem Zweifel sei.“

Der Kommissar hatte darüber seine eigenen Gedanken. „Vielleicht. . . vielleicht lag der Fall aber auch in der Hand Warling mehr über Mario wußte, als er Ihnen gegenüber wahrhaben wollte; er mochte dafür triftige Gründe haben.“

Weichert machte eine kurze Pause; dann fragte er, während er den anderen scharf beobachtete:

„Belegte den Fall, daß Mario für Ihre Bande gefährlich zu werden drohte und daß Warling das wußte — läge die nicht der Gedanke nahe, daß Doktor Warling oder einer seiner Beauftragten es gewesen ist, der den Tänzer ermordet hat?“

Die Ueberlegung, die sich auf den hageren Zügen des Ruffen zeigte, schien sich zu lösen. Weichert hatte den Eindruck, daß, wenn tatsächlich Warling der Mörder Marios gewesen war, Ziffof nichts davon wußte.

„Es wäre ein Akt der Notwehr, der unter Umständen als gerechtfertigt wäre“, meinte der Ruffe darauf in seiner gut abgemessenen Sprache. „Trotzdem hätte ich den Chef eines Mordes nicht tötlich schuldig.“

„Warling scheint in der Wahl seiner Mittel nicht gerade sehr wäckerlich gewesen zu sein!“

„Das gehörte zu unserem Handwerk, Herr Kommissar! Die zwischen Schmutz und Mord ist, wie Sie zugeben müssen, immerhin ein beträchtlicher Unterschied!“

Als der Gefangene nachher abgeführt war, ließ Weichert sich mit Kriminalrat Bertram vorsetzen. „Nunzen Mario unterrichtet er ihn von dem Ergebnis des Verhörs, das er mit dem Ruffen angestellt hatte.“

„Ich werde mir nun Fräulein Warling nochmals vornehmen“, sagte er. „Haben Sie Lust, mitzugehen, Kollege? Da Sie die Vorarbeiten bearbeitet, dürfte ich, wenn ich recht vermute, auch für Sie interessante Aufschlüsse ergeben.“

„Brigitte Warling zeigte über Weicherters Erscheinen kein Interesse; sie schien mit keinem Kommen geneigt zu sein. Über dem Anblick des Kriminalrats Bertram ging es ihm Erstaunen über ihre Züge.“

(Fortsetzung folgt)